Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 35 (1962)

Heft: 1

Rubrik: Sektionsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um uns von der Beschaffung von Terrormitteln abzuhalten, die gar niemand in der Schweiz zu erhalten wünscht.

Zum Schluss muss noch auf die eigentliche Triebfeder der Initianten hingewiesen werden, auch wenn diese aus naheliegenden Gründen Menschenfreundlichkeit und Verantwortung in den Vordergrund stellen: die Angst. Sie ist zwar verständlich, und keiner wird ganz frei sein davon, es sei denn aus Leichtfertigkeit oder aus fester geistiger Haltung, die stets mit dem Tode rechnet. Aber diese Angst ist wie immer ein schlechter Berater. Wer sie nicht überwindet, nüchtern bleibt und handelt, der neigt zu verderblichen Kurzschlüssen, die das Unheil geradezu anziehen. So haben auch die Verbreiter der Devise «lieber rot als tot» jahrelang übersehen, dass es sich bei diesem Schlagwort gar nicht um eine richtige Alternative handelt. Sie heisst vielmehr: lieber wehrhaft und opferbereit als feige und auf Gnade und Ungnade dem Kommunismus ausgeliefert. Nimmt der Westen und nehmen die Neutralen eine solche Haltung ein, was selbstverständlich einschliesst, dass sie durch eine moderne Verteidigungsbereitschaft nachdrücklich unterstrichen wird, dann wird auch die Sowjetunion auf ihren Weltherrschaftsanspruch verzichten müssen, riskiert sie doch in einem allfälligen Atomkrieg dasselbe wie wir.

Es kann also nicht in Frage kommen, dass wir *freiwillig* unsere Hände binden, indem wir auf Atomwaffen verzichten. Wir weigern uns, aus reiner Furcht eine Massnahme zu ergreifen, die weder eine moralische noch eine effektive Verteidigungswirkung zur Folge hätte. Auch kann es für uns nicht in Frage kommen, selbstgefällig auf «reine Hände» bedacht zu sein, während wir den andern unsere Verteidigung mit Atomwaffen überlassen. Bei der überwiegenden Mehrheit des Schweizervolkes sträuben sich Stolz und Gewissen, von Staatsfeinden zu einem Akt der unnützen Selbstbeschränkung getrieben zu werden. Es ist zu hoffen, dass sich bis zum nächsten Februar noch möglichst zahlreiche der wohlmeinenden, aber unbedachten Unterzeichner der Initiative diesen Überlegungen und dieser Haltung anschliessen. MD.

Die Funkhilfe berichtet

Einsatz der Funkhilfegruppe Engelberg

Sonntag, den 26. November 1961, um 14.30 Uhr, wurde die Funkhilfegruppe Engelberg durch den Kdt. der Feuerwehr Engelberg, Herrn Hptm. Stohr, alarmiert. Befehl: Erstellen einer Funkverbindung vom Dorf zu einem Waldstück auf 1600 m Höhe, eine halbe Gehstunde von der Station Ristis. Die Feuerwehr hatte dort einen mittleren Boden- und Waldbrand zu löschen, der bei dem starken Föhn äusserst gefährlich war. Um 22.45 Uhr konnte die Funkverbindung abgebrochen werden, da der Brand gelöscht werden konnte und keine akute Gefahr mehr bestand. Auch in diesem Falle erwies sich der Einsatz als sehr wertvoll, konnten doch innert kürzester Zeit weitere Leute, Material und Verpflegung organisiert werden, was vom Feuerwehrkdo. dankbar anerkannt wurde.

Chef der FHG Engelberg: E. Amstutz

Sektionsmitteilungen

Zentralvorstand des EVU. Zentralpräsident: Major J. Schlageter, Gundeldingerrain 141, Basel, G (061) 34 24 40, P (061) 35 26 82. Zentralsekretariat (offizielle Adresse): Kpl. F. P. Jenny, Spiegelgasse 5, Basel, G (061) 23 78 05. Zentralkassierin: Grfhr. S. Itschner, Wunderlistrasse 47, Zürich 10/37, P (051) 44 96 52. Zentralverkehrsleiter Tg.: Hptm. W. Lerch, Bachstrasse 87, Aarau, G (064) 2 33 23, P (064) 2 77 16. Zentralverkehrsleiter Fk. I: Oblt. Felix Keller, Landstrasse 152, Nussbaumen bei Baden, (056) 2 31 22, G (056) 7 51 51, intern 26 11. Zentralverkehrsleiter Fk. II und Chef Funkhilfe: Oblt. K. Dill, Bernerring 7, Basel, P (061) 38 53 40. Zentralverkehrsleiter Bft. D.: Oblt. M. Baumann, Pilatusstrasse 22, Luzern, G (041) 2 36 80, P (041) 3 28 56. Zentralmaterialverwalter: Adj.Uof. S. Dürsteler, Mittelholzerstrasse 70, Bern, G (031) 61 11 11, P (031) 65 57 93. Kontrollführerin: Dchef A. Hess, Haumesserstrasse 24, Zürich 2/38, P. (051) 45 04 48. Sekretärin: FHD Yvonne Seiler, Wettsteinallee 117, Basel, P (061) 33 42 87. Beisitzer: Lt. J. Rutz, 12, rue Albert-Gos, Genf, P (022) 35 54 22, G (022) 25 69 73. Redaktor des «Pioniers»: Wm. E. Schöni, Nordsüdstrasse 167, Zuchwil, P (065) 2 23 14. Postcheckkonto Eidg. Verband der Übermittlungstruppen: VIII 25090; «Pionier»: VIII 15666.

Sektion Aarau

Basisnetz. Gemäss Mitteilung des ZVL-Funk ist der Sendebetrieb im Basisnetz in der Zeit vom 17. Dezember 1961 bis 7. Januar 1962 eingestellt. Der erste Sendeabend im neuen Jahr findet am 17. Januar 1962 statt. Wir möchten wieder einmal in Erinnerung rufen, dass diese Abende jeweils am ersten und dritten Mittwoch des Monats stattfinden.

Jungmitglieder. Die ersten Kursabende im neuen Jahr finden ab Mittwoch, den 10. Januar 1962, im Funklokal im Schachen statt. Wir bitten um Kenntnisnahme.

Generalversammlung. Die ordentliche GV findet am Samstag, 17. Februar 1962, im Rest.-Café Bank in Aarau statt. Zu gegebener Zeit wird ein Rundschreiben den Mitgliedern zugestellt. Wir möchten alle Kameraden ersuchen, dieses Datum für unsere Sektion zu reservieren.

Patrouillenfahrt der OG Aarau. Am Samstag, 2. Dezember 1961, nahmen 7 Aktivmitglieder unserer Sektion an einer Patrouillenfahrt der Of.-Gesellschaft Aarau teil. Unsere Funker bezogen westlich Schlossrued einen KP mit 4 Stationen. Total wurden 12 SE-101 und 4 SE-201 eingesetzt, welche in vier Vierer-Netze aufgeteilt waren. 12 Patrouillen

Veranstaltungen der Sektionen

Sektion Baden
Generalversammlung, 1. Februar 1962, Hotel Engel, Baden.

Sektion Biel
Generalversammlung, 3. Februar 1962.

Sektion Schaffhausen
Generalversammlung, Dienstag, 23. Januar 1962, Restaurant Thiergarten.

Sektion St. Gallen
Generalversammlung, Freitag, 2. Februar 1962.

Sektion St. Galler Oberland/Graubünden
Übermittlungsdienste: 5. Januar: Anglo-Swiss Race, St. Moritz; 6. Januar: Schulser Skitage; 7. Januar: Grieder-Abfahrtsrennen St. Moritz; 14. Januar: Suvretta-Riesenslalom St. Moritz. Mitte Januar: SE-101-Kurs in Disentis.

Sektion Thurgau
Generalversammlung, Samstag, 27. Januar 1962, in Weinfelden.

Sektion Zürcher Oberland Uster
Übermittlungsdienst am Skitag Uster in Neu-St. Johann, 28. Januar evtl. 4. Februar 1962 mit SE-101. Generalversammlung: Donnerstag, 1. Februar 1962, 20.30 Uhr, Restaurant Burg, Uster.

Section Vaudoise
Assemblée générale, jeudi 25 janvier 1962, Café de l'Ancienne Douane, 23 rue Caroline, à 20.15 h.

Sektion Zürich
Generalversammlung, 26. Januar 1962, Restaurant Strohhof, 20.00 Uhr.

der OG hatten die Aufgabe, verschiedene Posten in der Umgebung des KP anzufahren. An diesen Posten fanden die Patrouillen Lagemeldungen vor, welche via Funk verschleiert auf unsern KP übermittelt werden mussten. Unsere Aufgabe bestand darin, die Meldungen und Telegramme aufzugeben und zu entschleiern. Zeitweise herrschte Hochbetrieb auf allen unseren Netzen und unsere Aktiven hatten alle Hände voll zu tun. Die Verbindungen klappten im allgemeinen gut. Die Übung war für uns Funker interessant und lehrreich. Nach Abschluss der Patrouillenfahrt offerierte uns die OG im Rössli in Zeglingen ein Nachtessen. Zur frühen Morgenstunde kehrten wir nach Aarau zurück, nachdem wir auf den Saalhöfen noch einen Halt eingeschaltet hatten. Der Vorstand möchte es nicht unterlassen, allen 7 Kameraden, welche bei diesem Anlass mitgewirkt haben, bestens zu danken. Speziellen Dank an Jürg Basler und Gottfried Schmid, welche beide ihre Autos zur Verfügung gestellt haben.

Beförderung. Im letzten WK wurde unser Vorstandsmitglied und Jungmitglieder-Obmann, Ruedi Wasem, zum Gefreiten befördert. Wir möchten es nicht unterlassen, unserem sehr aktiven Kameraden zu seiner Beförderung recht herzlich zu gratulieren.

Mutationen. Auf den 1. Januar 1962 werden folgende Jungmitglieder zu den Aktiven übertreten: Peter Looser, Peter Studer, Willy Wasem. Wir heissen die Genannten im Kreise der Aktiven recht herzlich willkommen und hoffen, sie werden unserer Sektion auch in Zukunft stets aktive Mitglieder bleiben. *Wk*

Sektion Baden

Die Generalversammlung findet am 1. Febr., voraussichtlich im Hotel Engel, Baden, statt. Wir werden noch eine besondere Einladung versenden.

Wie es sich anlässlich der Schlußsitzung des Zentrums Aargau der Operation Sirius zeigte, haben wir nicht nur in technischer und personeller Hinsicht, sondern auch finanziell gut gearbeitet, so dass wir mit gutem Gewissen behaupten können, die Operation Sirius sei ein Grosserfolg geworden. Die an dieser Übung gemachten Photographien werden an der Generalversammlung aufliegen. *Le.*

Sektion Basel

Die Generalversammlung hat am 4. Dezember 1961 den Vorstand und das Tätigkeitsprogramm für 1962 wie folgt bestimmt: Präsident: Niklaus Brunner; Vizepräsident: Gaston Schlatter; Kassier I: Urs Schreier; Kassier II: Niklaus Rütti; Sekretär I: Werner Fringgeli; Sekretärin II: FHD Mena Huonder; Verkehrsleiter Tg: vakant; Verkehrsleiter Fk: Rolf Schaub; Material- und Hausverwalter: Louis Buccella; Beisitzer: Dr. F. P. Jenny; Sendeleiter I: Freddy Portmann; Sendeleiter II: René Frey; Bft. Obmann: Otto Koelliker; Jungmitgliederobmann: Urs Schreier; Jungmitgliederobmann-Stellvertreter: Louis Buccella.

Tätigkeitsprogramm: 4. März 1962: Winterausmarsch; April/Mai: Fachtechnischer Kurs SE-222 + 407; Mai: Pferderennen Schänzli; 25./26. August: Basler Rheinsporttage; September: Pferdespringen Schänzli, Gesamtschweizerische Übung; Oktober: Orientierungsläufe; Dezember: Generalversammlung. Dazwischen eingestreut Funktwettbewerbe und Besichtigungen. Bei glücklicher Fügung durch die Vorsehung die längst fällige Veteranenzusammenkunft.

Vorstand und Berichterstatter wünschen allen Kameraden einen glücklichen Übergang und alles Gute zu einem erfolgreichen 1962. *-nn-*

Sektion Bern

Zum Andenken an Herrn Oberst Walter Mösch. Im November ist Herr Oberst Walter Mösch nach langer Krankheit still von uns gegangen. Seine Verdienste für die Armee und insbesondere für die Übermittlungstruppen werden an anderer Stelle gewürdigt.

Bei der Gründung des Eidg. Militärfunkerverbandes am 25. September 1927 in Worb, wurde der damalige Major i. Gst. zum ersten Zentralpräsidenten gewählt. Bei der Gründung der Sektion Bern, am 3. Oktober 1927, fehlte er selbstverständlich nicht. Vielseitig wie er interessiert war, wurde auf seinen Wunsch schon 1928 eine eigene Schießsektion gegründet. Herr Oberst Mösch war ein ausgezeichneter Schütze und fehlte selten an einem unserer Schiessanlässe. Er war ein Aktivmitglied im wahrsten Sinne des Wortes. Schon von Anfang an stellte er sich der Sektion zur Verfügung. Unvergesslich bleiben mir zwei persönliche Erlebnisse in Erinnerung. Europa-Rundflug 1930. Als wir Funker zum ersten Male an einer internationalen Sportveranstaltung den Übermittlungsdienst übernahmen und die damals leistungsfähigste Funkstation, die SM in einem dreiachsigen FBW auf dem Belpmoos aufstellten und mit den Stationen Lausanne, Zürich und München verkehrten. Als dann beim Wegfahren im Regen auf dem durchweichten Belpmoos der schwere Lastwagen bis zu den Achsen einsank, war Major Mösch der erste, der seine Weste auszog und eigenhändig die Winde unter dem Wagen hervorzog und das Fahrzeug wieder flottmachte. Gurnigelrennen 1931. Beim Abbruch der Telephonleitungen regnete es in Strömen, und aus den vor Nässe triefenden Bäumen mussten 7 km Telephonkabel heruntergeholt werden. Keiner scheute die Arbeit, aber als dem Stangenmann Fred Marti das Regenwasser zu den Hosenröhren herauslief, übernahm Herr Major Mösch wort-

---

Copyright by Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld

11. Fortsetzung

Die beiden hatten einige Stunden geschlafen und fühlten sich erfrischt; so nahmen sie den Kampf entschlossen auf, obschon sie zusammen nur noch einen Stahlhelm und eine verdreckte Mp. besassen, die nicht mehr automatisch feuerte. Abwechselnd stand jeder 15 Minuten in der Feuerstellung, während der andere sich in der Deckung des Bunkers hielt. Sie erledigten keinen Feind, aber ihr Widerstand hielt die drei Chinesen doch von einem Sturm ab.

Einer der zwei bedeutete den Wachtmeistern, sie sollten im Graben vorrücken und versuchen, die drei Chinesen von der Seite zu nehmen, während er sie von vorn beschäftige. Unterdessen waren weitere Leute der Zehnten herangekommen. Bevor Johnson sie zum Vorgehen organisiert hatte, schlugen sieben chinesische Art.Granaten in die Grabenböschung. Eine tötete die drei Chinesen, eine andere explodierte unter den Amerikanern. Kpl. Rossrilli befand sich auf Armlänge von Johnson. Die Explosion warf ihn auf den Hintern; benommen von der Wucht des Sturzes blieb er eine Weile sitzen und war überzeugt, dass ihm das Gesäss weggeschossen sei. Trümmer häuften sich im Graben; er hatte Johnson aus den Augen verloren. Dann hörte er eine ruhige Stimme sagen: «Hol's der Teufel, ich bin verwundet.» Zwei Schritt vor ihm erhob sich Johnson; sein Rock war bereits blutgetränkt, da ihm ein Granatsplitter bis auf die Knochen gedrungen war. Mit dröhnender Stimme rief er: «Hoffmann, jetzt musst du übernehmen!» Dann ging er im Graben zurück. Er kam nicht weit. Für etwa 20 Minuten konnte Hoffmann noch hören, wie sein Kamerad auf die Nachzügler weiter unten im Graben losschimpfte: «Verdammt, macht euch auf die Socken und helft Hoffman!» Schon das Dröhnen seiner Stimme tat gut.

Fast zur gleichen Zeit kam Gfr. Sykes mit dem ersten Flammenwerfer zu Oblt. Clemons. Wm. Asmans Gruppe erhielt den Befehl, ihm Feuerdeckung zu geben, während er sich einem Bunker 50 m weiter vorn auf der linken Flanke des Pork Chop näherte. Wohl ein Dutzend chinesischer Grenadiere hielten sich darin und hinter seinen Sandsackmauern und sperrten gegen jeden Durchbruch.

Asman liess seine Gruppe links und rechts des Grabens ausbrechen und rückte vorsichtig vor. Unterdessen hatten sich die Chinesen aber aus dem Bunker hügelauf vorgeschlichen; als Asmans Leute in Wurfdistanz waren, liessen sie ihre H-G. überraschend von der Seite her fliegen. Die Explosionen verwundeten jeden Mann der Gruppe, Wm. Asman am Kopf und im Nacken.

Sykes hatte nichts davon gesehen; er rückte im Graben vor bis er das Bunkertor erreichte und liess seinen Flammstrahl 30 Sekunden lang hineinfauchen. Der Türrahmen begann zu brennen. Dann landete eine H-G. im Graben und ihre Splitter verwundeten den Gfr. im Gesäss, so dass er seine Beine nicht mehr bewegen konnte. Gfr. Freley führte ihn vom Hügel zurück; es beeindruckte ihn tief, dass Sykes den Angriff durchgeführt, seine Wunden empfangen hatte und dann zurückgekrochen war, ohne einen Laut von sich zu geben. Sykes trug immer noch den jetzt leeren Flammenwerfer; niemand dachte daran, ihn von dieser Last zu befreien.

Nachdem die Chinesen Asmans Gruppe zerstreut hatten, kehrten sie in den Graben zurück, löschten das Feuer und besetzten den Bunker wieder. Unterdessen hatte Oblt. Clemons eine neue Waffe bereit. Ein anderer

los die Kabelstange und holte die ihm vertrauten Leitungen mit Schwung von den nassen Bäumen. Solche Kameradschaft festigte das Band derjenigen Funker, die weder Zeit noch Mühe scheuten, um sich ausserdienstlich zu betätigen. Die Sektion Bern hat Herrn Oberst Mösch viel zu verdanken. Wir alle werden ihn in guter Erinnerung behalten. *RZi*

Sektion Biel / Bienne

Gratulation. Vor kurzem schloss unser Mitglied Wilfred Hirt seine Studien mit gutem Erfolg als dipl. Physiker ETH ab. Wir möchten ihm dazu herzlich gratulieren!

Generalversammlung 1962. Wir möchten unsere Mitglieder auf die Generalversammlung vom 3. Februar 1962 aufmerksam machen. Reserviert bitte diesen Abend.

Sektion Lenzburg

Eintritt. Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass Herr Kurt W. Fischer, Fabrikant in Dottikon, als Passivmitglied unserer Sektion beigetreten ist. Wir heissen Herrn Fischer recht herzlich willkommen.

Wir können wiederum auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Wir möchten nicht unterlassen, allen unsern treuen Mitarbeitern für den gezeigten Einsatz den besten Dank auszusprechen. Für 1962 wünschen wir allen Freunden und Bekannten recht viel Erfolg.

Im Monat Februar findet unsere Generalversammlung statt. Anregungen für das Arbeitsprogramm nimmt der Vorstand gerne entgegen. *MR*

Sektion Luzern

Zuwachs erfahren hat unsere Sektion mit der Aufnahme der Aktivmitglieder Josef Zemp, Eschenbach, und Bruno Zumsteg, Ebikon, sowie der JM Kurt Duss, Kriens, Albert Frank, Kriens, Peter Rüedi, Neuenkirch, Otto Laubacher, Luzern, und Jörg Spörri, Luzern. Wir freuen uns, sie erstmals vorstellen zu können und zählen auf ihre baldige engere Fühlungnahme mit uns.

Ins Alter der Aktivmitglieder sind gerutscht die aus der RS zurückgekehrten JM Albert Bühlmann, Roger Brändlin, Hardy Schmid, Erich Schmidlin und Ernst Brunner. In dieser Eigenschaft heissen wir sie als Kameraden willkommen und hoffen, in ihnen stets einsatzwillige Helfer zu finden.

ACS-Bergprüfungsfahrt vom 18. November. Der Name «Surprise» ist ihr beigegeben. Sowohl die Konkurrenten des Automobil-Clubs wie unsere Übermittler erfuhren nämlich erst bei der Besammlung, wohin der Weg führt. Ein gutes Zeugnis stellten sich die 11 Teilnehmer dadurch aus, dass sie sich ohne Aufhebens bereit erklärten, schon um 11.30 Uhr anzutreten. Kaum verstaut im «Peugeot» langten wir am Start bei der Hergiswaldbrücke an, und von hier aus folgte die sukzessive Besetzung der Sicherungsposten an der kurvenreichen Strecke. Acht waren es an der Zahl, die sich ihrer Aufgabe so gut entledigten, dass der Veranstalter es wagen durfte, mit den fortschreitenden Wertungsläufen die Startabstände zu verkürzen. Den zahlreichen Konkurrenten konnte damit der wesentliche Vorteil gleicher Fahrbedingungen geboten werden. Auf Sonderkanal ging die Zeitübermittlung über das Netz — mit dem willkommenen Ergebnis, dass die Resultate den ungeduldig harrenden Konkurrenten schon nach kurzer Zeit bekanntgegeben werden konnten. Auch vom sportlichen Standpunkt aus gesehen bietet ein solches Zeitfahren mit seinen Tücken manch Sehens- und Hörenswertes. Per PW für die Auserwählten, zu Fuss für jene oben am Berg und für eine dritte Kategorie in gehobener Stimmung und entsprechender Lage, nämlich auf einem holpernden Traktoranhänger, schlossen wir uns zum Abschluss im Gasthof Hergiswald dem Veranstalter an.

Samichlausabend vom 7. Dezember. Beinahe bangen mussten die Verantwortlichen, die immer zahlreicher Anrückenden im Saal des «Gambrinus» noch unterbringen zu können. Das Samichlaus-Telegramm scheint seine Wirkung nicht verfehlt zu haben, um so mehr, als über das angekündigte Beiprogramm der Schleier ungelüftet blieb. Nehmen wir es gleich vorweg: Während vier Stunden haben wir ein Nonstop-Programm in bunter Reihenfolge miterlebt, nicht nur als zuhörbegierige Sesselkleber, vielmehr als Mitwirkende — sehr zum Ergötzen der mächtig mitgehenden «Zuschauer». Die Polizeistunde schlug, und siehe, unser Völklein war immer noch vollzählig beieinander. Seither sind uns Gerüchte zu Ohren gekommen, die zu bestätigen scheinen, dass sich etliche Grüppchen in privaten Lokalen bis in die Morgenstunden köstlich unterhielten. Auch erreichten uns nachträglich Ausdrücke des Bedauerns, unsere Einladung vergessen oder sich ein falsches Datum eingeprägt zu haben! Unser Samichlaus wusste einfach über alles Bescheid, alle mussten vortraben — er war für manche nur zu gut orientiert. Dies erkannte man deutlich, als etliche Sünder erst nach einer Gewissenserforschung die Zusammenhänge errieten. Wenn du diese Zeilen liest, lieber Chlaus in weiter Ferne, hab Dank für die gebotene Bereicherung, für dein Können und die Mühe, die Verbindungen zwischen Kameradinnen und Kameraden vom alten ins neue Jahr noch zu stärken. Abwechslung und Stimmung haben aber auch die drei Mädel mit ihren tänzerischen und grotesken Einlagen in den Saal gezaubert. Und wenn die kundige Leitung

---

Nachzügler war endlich mit einem Rakrohr angerückt. Aber das Bürschchen schaute so erschrocken drein, dass der Kp.Kdt. ihm die Arbeit nicht zutraute. Er übergab die Waffe Wm. Krohn, der damit durch den Graben schlich, aus 20 m Entfernung vier Raketen gegen den Bunker jagte, ihn in Trümmer legte und die feindlichen Grenadiere zum Schweigen brachte. Drei Füsiliere waren Krohn gefolgt. Während er feuerte hielten sie sich in Deckung, jetzt rannten sie los, am Bunker vorbei. Auf der Westseite des Pork Chop war eine lange Strecke des Schützengrabens mit Holzbalken gedeckt und mit Sandsacklagen, stellenweise mit einer meterdicken Erdschicht geschützt. Damit wollte man verhindern, dass der Feind seitlich in den Graben feuern konnte, und zugleich Splitterschutz nach oben geben; man vergass nur, dass sich die Besatzung nicht unter allen Umständen in diesen gedeckten Grabenstücken würde halten können. Jetzt lag der Feind darin. Die Grabendecke war stellenweise durch Art.Feuer eingeschlagen. Da der Graben leicht anstieg, lag jede dieser Stellen über der vorderen, und zusammen bildeten sie eine Treppe von Schießscharten, hinter denen die feindlichen Schützen gedeckt in den Trümmern lagen. Keine Handwaffen halfen gegen diese Deckungen, und die drei Füsiliere zogen sich nach kurzer Beobachtung wieder zurück.

Die Kp. war so auseinandergerissen, dass ein Appell unmöglich war. Nach einer groben Schätzung nahm Clemons an, er habe die halbe Mannschaft verloren. Die meisten waren von H-G. getroffen; der Feind hatte reichlich Mp.Feuer gegeben, er verstand es jedoch nicht, diese Waffe einzusetzen; sie machte einen unangenehmen Lärm, schadete aber sonst nicht viel. Am meisten drückte den Oblt. die Sorge, dass seine Leute fast keine Munition mehr hatten, obschon er in seiner Lage nichts Sicheres feststellen konnte. So kam er zum Schluss, dass es Zeit sei, seinen Reservezug einzusetzen.

Auch auf dem rechten Flügel brachte eine einzige Waffe in der Hand eines entschlossenen Mannes weiteren Fortschritt. Der Feind hielt sich dort in zwei Bunkern, die zwölf Meter von einander zu beiden Seiten des Schützengrabens standen. Aus den Bunkertoren pfefferten Mp.Salven in den Graben, hinter den Bunkerwänden hervor liessen Grenadiere ihre H-G. in das Gelände neben dem Graben fliegen. 30 m vor dieser Sperre lag ein zusammengeschossener Bunker. Als Krohn auf der andern Hügelflanke mit seinem Rakrohr angriff, rannte Wm. Jenkins mit einem Lmg. in diese Bunkerruine, ging in den Trümmern in Stellung und feuerte vier Gurten in die zwei feindbesetzten Bunker. Das Lmg. benahm sich «wie ein Lämmchen» und so rasch Jenkins feuern konnte, brachte ihm Kuzmick neue Munition. Plötzlich hörte der feindliche Widerstand auf. Jenkins sah auf und erblickte an die 15 Chinesen in einem dichten Haufen, die grad hinter den Bunkern nach rechts hangabwärts fliehen wollten. Er legte seine Garbe in ihre Richtung; sie schienen mitten im Lauf anzuhalten, dann stürzte der ganze Schwarm fast miteinander vornüber aufs Gesicht.

Wm. Hoffman schaute auf die Uhr. Es war 0745. Die Kp. befand sich seit etwa zwei Stunden auf dem Hügel und hatte im feindlichen Feuer erst 200 m gewonnen. Obschon nur ein Fünftel der Leute sich in der vordersten Linie eingesetzt hatten, war es dem Wm. klar, dass seine Einheit bereits vor dem physischen Zusammenbruch stand. Die Soldaten zeigten wenig Bewegung, schwatzten nicht mehr miteinander. Einige schleppten ihre Waffen nach, als ob sie nicht mehr genug Kraft hätten, um sie zu tragen. Andere kauerten im Graben und starrten vor sich hin. Die Uof., die ihnen noch Befehle geben wollten, sprachen unklares Zeug.

Wm. Kuzmick wunderte sich über seine eigene Erschöpfung. Er hatte sich für diesen Angriff hangauf so leicht wie möglich beladen, trug nur den Karabiner, einen Patronengürtel und die Feldflasche. Trotzdem schien es, als ob ihn seine Beine nicht mehr bis zum nächsten Bunker tragen wollten. Als er sich umsah, stellte er fest, dass die Überlebenden des 2. Zuges sich alle in gleicher Verfassung befanden.

Und doch war die Arbeit erst halb getan. Noch hielten die Chinesen zwei Drittel der Bunker am Schützengraben und steckten in den gedeckten Teilen des Grabens. Das Trommelfeuer beider Parteien, das gegen die Infanteristen gerichtet war, gab den Überlebenden immer bessere Deckung gegeneinander. Die Brustwehr des Grabens war streckenweise zusammengeschlagen, die Erdhaufen wehrten jede Sicht auf längere Di-

vorhanden ist — wer wäre dieser Aufgabe besser gewachsen als Kamerad Edy Brun —, lässt sich auch der hartgesottenste EVUler zu frohem Gesang, zu einem Auftritt als öffentliches Opfer im Saal, im Restaurant und gar auf dem Mühlenplatz bewegen. Wer mehr erfahren will, wende sich an einen Teilnehmer.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Mitgliedern alles Gute und knüpfen unsere Hoffnung an, die Bande der Zusammengehörigkeit zwischen alt und jung mögen weiter bestehen und sich noch festigen. *Hz*

Sektion Schaffhausen

Generalversammlung. Hiermit laden wir unsere Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung ein. Datum: Dienstag, 23. Januar 1962, Restaurant Thiergarten, Schaffhausen. Traktanden: Die statutarischen. Wir bitten um rege Beteiligung. Anschliessend gemeinsamer Imbiss. — Die Teilnehmer werden gebeten, sich schriftlich oder telephonisch anzumelden, damit das Essen bestellt werden kann. Telephon des Präsidenten: G (053) 5 32 29, P (053) 5 83 64. *j*

Sektion Solothurn

Allen unsern Mitgliedern wünschen wir zum Jahreswechsel alles Gute.

Stamm. Zur ersten Zusammenkunft im neuen Jahre treffen wir uns am Freitag, 5. Januar 1962, 20.00 Uhr, im Commerce.

Folgende Jungmitglieder treten ab 1. Januar 1962 zu den Aktivmitgliedern über: Alfred Blöchlinger, Solothurn; Jean-Pierre Dubois, Grenchen; Gaston Flury, Bellach; Urs Gubler, Grenchen; Urs Kuhn, Solothurn. Sie werden gebeten, dem Präsidenten oder Sekretär die Einteilung bekanntzugeben. Besten Dank! *öi.*

Sektion St. Gallen

Mutationswesen. Mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung ist es verschiedentlich zu Umteilungen auch in den Übermittlungsdiensten gekommen. Wir bitten alle unsere Kameradinnen und Kameraden, welche in den letzten Wochen und Monaten umgeteilt wurden oder nächsthin noch werden, baldmöglichst ihre neue militärische Einteilung dem Mutationsführer, W. Pfund, Buchentalstrasse 6, St. Gallen, mitzuteilen. Dieser Aufruf richtet sich insbesondere an jene, welche mit dem 1. Januar 1962 in eine neue Altersklasse (Landwehr oder Landsturm) übergetreten sind. Besten Dank für das Verständnis.

Voranzeige: Hauptversammlung. Der Vorstand hat an seiner letzten Sitzung die Hauptversammlung auf Freitag, 2. Februar 1962, festgelegt. Details werden durch Zirkular noch bekanntgegeben. Bitte dieses Datum im Kalender gross ankreuzen.

Herzlichen Dank allen Kameradinnen und Kameraden, welche sich im verflossenen Jahr immer wieder in den Dienst unserer Sache gestellt haben. Die besten Glückwünsche begleiten alle unsere Mitglieder ins neue Jahr, verbunden mit der Bitte auf weitere aktive Mitarbeit. *-nd*

Sektion St. Galler Oberland / Graubünden

GV 1961 vom 25. November 1961. Die auf 19.45 Uhr angesetzte GV konnte durch den Präsidenten eröffnet werden. Erfreulich war die Disentis-Delegation mit Kam. Ochsner, Rothmund und Cahannes, aus dem Engadin präsentierte sich Kam. Heitz (St. Moritz). Ebenso mögen erwähnt sein die beiden Bft. Kameraden aus St. Peter und Says, nebst einem guten Harst Jungmitglieder und Aktiven aus der engeren Umgebung. Der Abend verlief in guter Kameradschaft und hatte mit derjenigen GV vom Jahre 1960 nichts gemein. Nach kurzen einleitenden Worten, bei welchen ein Blick 15 Jahre zurückgetan wurde, schritt man zur Abwicklung der Traktanden, wobei das durch den Sekretär I verlesene Protokoll einhellig genehmigt wurde. In seinem Jahresbericht wurde durch den Präsidenten der Fall «Obertoggenburg» kurz ins Rampenlicht gezogen, der ja nun endlich sein Ende gefunden hat. Gebührende Anerkennung fand der Ausbau der EVU-Funkhilfegruppen im Engadin und im Bündner Vorderrheintal, der die Mitgliederzahl trotz etlicher Abgänge in die Höhe schnellen liess. Auf- und Ausbau unserer Sektion wird immer eine der Hauptarbeiten bilden.

Das bedarf immer wieder der Mitarbeit aller Kameraden. Lob wurde dabei den Kam. Parolini aus Schuls und Ochsner/Condrau aus Disentis zuteil, die zur Gründung der beiden Gruppen Unterengadin und Disentis/Ilanz wesentlich beigetragen haben. Eine noch immer nicht befriedigende Lösung bildet die Materialfrage für unsere Bündner Gruppen, doch hofft man, mit der Zeit dies mit den zuständigen Stellen bereinigen zu können. Die Tätigkeit auf dem Ausbildungssektor erstreckte sich auf 2 FD-Übungen, wobei die letztere als Hauptzentrum Operation Sirius besonders hervorstach. Der Vorsitzende dankte allen Kameraden, die bei solchen Übungen immer wieder dabei sind. Auf dem Sektor Üm.-Dienste wurden all die Daten nochmals besprochen und der Grossveranstaltung Klosters-Wolfgang im besonderen Anerkennung gezollt. Kurz wurden die Probleme Sta.-Sendeverkehr, EVU-Funkhilfe gestreift und zum Schluss die Hoffnung ausgesprochen, dass es möglich sein werde, den guten Ruf der Sektion zu erhalten. Nach Verdankung des Jahresberichtes wollte man den Bericht des Kassiers hören und darüber befinden. Da Kam. Lutz jedoch als krank entschuldigt wurde, erklärte man sich bereit,

---

stanz. Bunkeröffnungen waren unter den Sandsäcken zusammengebrochen, so dass man keine H-G. mehr hineinwerfen konnte. Die feindwärts eingestürzten Grabendecken schützten gegen Beobachtung und Feuer. Aus dem Trümmergewirr heraus warfen die Chinesen ihre H-G. in grosser Zahl und das unaufhörliche Mp.Feuer auf beiden Flanken der Hügelstellung zwang die Amerikaner, in den dichtgesäten Granattrichtern Deckung zu suchen. Vergeblich spähten sie von dort aus in das Trümmergewirr; das Durcheinander barg jede feindliche Bewegung.

Als Oblt. Clemons spürte, dass seine Leute am Ende ihrer Kräfte waren, konnte er nur noch auf Verstärkung warten. Seine Verbindung mit höheren Stellen war unterbrochen, die Telefondrähte waren durch Art.Feuer zerstückelt, die fünf Funkgeräte eines nach dem andern durch Inf.Geschosse vernichtet, drei seiner Funker dabei so schwer verwundet, dass sie evakuiert werden mussten. Zwischen dem Küchenbunker und Hügel 200 stand jetzt ein Kübelwagen in ständigem Dienst; er konnte nur die Schwerverwundeten evakuieren. Das erste Fahrzeug wurde durch eine Granate zerstört, der Fahrer getötet, zwei Passagiere nochmals verwundet; es war sofort ersetzt worden. Vom Hügel 200 wurden die Verwundeten mit Bahrenjeep und Helikopter evakuiert.

Endlich erreichte die Abteilung der XI. Kp., die über den rechten Ausläufer des Hügels angegriffen hatte, den Schützengraben; es waren noch ganze zwölf Mann, alle ebenso erschöpft wie die Leute der Zehnten. Mit 62 Mann war Oblt. Crittenden aufgebrochen; nach einer Verwundung übergab er das Kommando an Oblt. Bechtel, der alsbald von einer H-G. niedergestreckt wurde. Jetzt führte Oblt. Marshall. Bevor er seine Abteilung mit der X. Kp. vereinen konnte, war sie im feindlichen Mp.Feuer auf zehn Mann zusammengeschmolzen. Sie hatten es versucht, doch ohne Erfolg; die Zangenbewegung gelang nicht. Der Angriffsplan hatte übersehen, dass der Feind mit dem Vorteil der inneren Linie, auf dieser schmalen Front die Waffen gegen die XI. Kp. einsetzen konnte, ohne die Abwehr gegen die Zehnte zu schwächen.

Nicht alle von Crittendens Soldaten waren dem mutigen Beispiel ihres Führers gefolgt; zu Beginn des Gefechtes, als es noch dunkel war, drückten sich manche. Oblt. McCall von XII/31 sammelte die Nachzügler der Elften am Hang des Hügels 200 und führte sie in zwei Gruppen zur Unterstützung der X. Kp. vor. Unterwegs machte er unerwartete Beute. Auch die Chinesen hatten ihre Drückeberger; McCall erwischte einen in einem verlassenen Bunker. Mit Hilfe seines Gefangenen lockte er vier weitere Chinesen aus einem Versteck im gedeckten Graben. Er brachte seine Gefangenen zu Oblt. Clemons und schlug vor, den Trick auch hier zu versuchen; Clemons war einverstanden.

Die Chinesen lehnten zuerst ab, erklärten sich schliesslich aber zur Mitarbeit bereit. McCall schob seinen Köder gegen den nächsten feindbesetzten Bunker. Durch seine Füsiliere gedeckt, forderten die Gefangenen ihre Kameraden zu Übergabe auf. Der Erfolg war verstärktes Mp.Feuer und verdoppelte H-G.-Würfe. Oblt. Clemons befahl Füs. Lucas: «Führ die Gefangenen zurück, bevor sie verletzt werden.»

Als der Kampf um den Graben nachliess, fielen die Abteilungen noch mehr auseinander. Beide Seiten überliessen die Front schwachen Sicherungen und zerstreuten sich über die Kuppen innerhalb des Grabenringes. Bei den Amerikanern geschah dies nicht auf Befehl; einzeln suchten die Kämpfer Deckung in den Granattrichtern auf der Kuppe, um dem Leichengestank zu entrinnen und bessern Schutz gegen das in der Grabenrichtung hereinschlagende Art.Feuer zu finden.

Diese instinktive Bewegung brachte die beiden Parteien noch näher aneinander, aber es kam nicht zu Handgemengen, noch flammte das Feuergefecht stärker auf. Beide Seiten waren am Ende ihrer Kraft. In diesen Minuten hätte es jede Partei in der Hand gehabt, durch Zusammenfassung von vielleicht zwanzig Mann mit Feuer und Bewegung die Kuppe zu stürmen, dann gegen die Hügelkanten hinauszudrücken und die ganze Stellung zu besetzen. Aber so viel Initiative war nirgends mehr vorhanden, und die Lage erlaubte es nicht, die Leute entsprechend zu reorganisieren.

So stand es mit der X. Kp. um 0800, nach kaum vier Stunden Kampf. In dieser Zeit hatten sie ihre eigenen Beine nicht zwei Kilometer weit getragen. Längst waren die Feldflaschen geleert, um den brennenden Durst der Verwundeten zu löschen. Die Waffen waren so verdreckt, dass man mehr Zeit brauchte, um sie zu reinigen, als damit zu

den Stand der Kassa anfangs 1962 via «Pionier» mitteilen zu lassen. Bei der Festsetzung der Jahresbeiträge wurden diejenigen der Jungmitglieder und Passivmitglieder belassen, derjenige der Aktiven soll um Fr. 5.— erhöht werden, jedoch wird sich der Vorstand anlässlich der ersten Sitzung im neuen Jahr damit befassen. Auf einen Antrag des Präsidenten beim Traktandum Wahlen, vorerst die übrigen Vorstandsmitglieder zu wählen, fand kein Gehör, worauf nach einer kurzen Erklärung über die heutige Arbeit des Vorsitzenden, einer gehabten Aussprache anlässlich der letzten Vorstandssitzung, die eine Neuorientierung des Vorstandes ins Auge fassen, das Wort dem Vizepräsidenten übergeben. Da keine Gegenvorschläge vorlagen, wurde Kam. Müntener zum 15. Male als Präsident einstimmig gewählt, worauf dieser für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte mit dem Hinweis, seine 15 Jahre beendigen zu wollen, um nachher einem Jüngern Platz zu machen.

Auf Grund der Beschlussfassungen der Vorstandssitzung wurden anschliessend die vier Neuwahlen vorgenommen, wobei als erster Kam. Niklaus Good als neuer Kassier gewählt wurde, der bisherige Kassier, Kam. Lutz, wird ein neues Ressort zugeteilt erhalten. Für den schon lange verwaisten Posten als Verkehrsleiter Funk wurde Kam. Letta aus Buchs gewählt, während der neugeschaffene Posten eines Protokollführers Kam. Tscherfinger aus Sargans zugesprochen erhielt. Für Kamerad Widrig, bisheriger Materialverwalter, sprang Kam. Willi Sepp in die Bresche, Kam. Widrig verbleibt jedoch im Vorstande und erhält neue Aufgaben. Eine Änderung trat bei der bisherigen Sektionszentralenbesetzung ein, der Wunsch des Präsidenten, den Posten des Vizepräsidenten mit besonderen Aufgaben aus dem Ressort des Präsidenten zu betrauen, fand Zustimmung. Kam. Bärtsch, bisher Sekretär II, wohnhaft in Mels/Kloten/Bern, wurde unter spez. Verdankung der geleisteten Dienste, zum neuen Sekretär bestimmt, Heidi Pfeiffer verbleibt auf ihrem Posten als Mut.-Sekretärin und Kam. Schwenderer wurde als Übungsleiter bestätigt. Eine Wahl musste noch für den Bft.-Obmann getätigt werden, da Kam. Hug während des Jahres in den Vorstand eintrat. Auch er fand gutwillige Aufnahme in dem nun 13 Mann starken Vorstand, zu dem noch die beiden Bündner Vertreter Kam. Schmid und Heitz stossen. Jahresprogramm 1962 mit zwei FD-Übungen als Hauptgeschehnisse, Üm.-Dienste und fachtechnische Kurse wurden kurz gestreift und anschliessend kurz über die in Sargans stattfindende DV 1962 hingewiesen, die noch einige Arbeit bringen wird. Statutenänderungen lagen keine vor, so dass um 21.50 Uhr die wohlgelungene GV ihren offiziellen Abschluss fand. Hernach trat Frehner jun. und ein noch nicht entdecktes Gesangsgenie auf den Plan als Auftakt zum gemütlichen Teil, der als gelungen betrachtet werden darf. Lange blieb man zusammen, man tanzte und lachte bis morgens früh und zwei Uhr.

Üm.-Dienste. Kurz nach Beginn des neuen Jahres treten die Üm.-Dienste stark in den Vordergrund. Engadin meldet für den Januar 4 bis 5 Einsätze. Im Monat Februar kommt als Grossveranstaltung Wangs-Pizol mit den Schweiz. Skimeisterschaften auf den Plan, wo während 4 Tagen starke Beteiligung nötig sein wird und die vorangehenden Bauarbeiten ebenso eine grosse Belastung erfahren werden. Schuls meldet jetzt schon die Bündner Skimeisterschaften. In Flims wird eine stattliche Anzahl Aktiver beim Brig.-Wettkampf benötigt, der dieses Jahr etliche Anforderungen stellen wird. Die nötigen Instruktionen werden anfangs Jahr erscheinen.

Disentis. Aus Materialgründen muss der SE-101-Kurs auf den Monat Januar verschoben werden. Er kann eventuell mit der Aktion des SAC kombiniert werden.

Mutationen. Mitglieder, welche im Jahr 1961 die RS bestanden haben, sind gebeten, ihre Einteilung an die Adresse des Präsidenten bekanntzugeben. Wer den «Pionier» nicht erhält, tut am besten, wenn er dies unserer Mut.-Sekretärin, Heidi Pfeiffer, Bondastrasse 57, meldet.

Der Vorstand wird anfangs Januar nach seiner ersten Sitzung ein erstes Mitteilungsblatt an alle Mitglieder erscheinen lassen mit all den nötigen Hinweisen als Orientierungsblatt, dem die nötige Beachtung geschenkt werden soll. *mr*

Sektion Thalwil

Nach der Genehmigung durch den Zentralvorstand setzen wir unsere Tätigkeit ab 1. Dezember 1961 unter dem Namen «Sektion Thalwil» fort. Zu gegebener Zeit werden wir noch eine Mitgliederversammlung einberufen.

Allen Mitgliedern und Kameraden, die unsere Zeilen lesen, wünschen wir Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Stamm. Zum traditionellen Neujahrstrunk treffen wir uns, Freitag, den 5. Januar 1962, um 20.15 Uhr am runden Tisch im Hotel Thalwilerhof.

Sendelokal. In bezug auf unsere Funkbude scheinen wir doch etwas zu optimistisch gewesen zu sein. Wohl wurden uns verschiedene Räumlichkeiten offeriert, letztendlich verweigerte immer eine Instanz (manchmal waren drei und mehr zu begrüssen) die Einwilligung. Wenn aber nicht alles täuscht, dürfte die gegenwärtig pendente Lösung in allernächster Zeit reifen. In welchem Umfange dann noch Fronarbeiten zu leisten sind, damit das Lokal in den ersten Monaten des neuen Jahres in Betrieb genommen werden kann, wissen wir im Moment nicht. Wir rechnen aber zu gegebener Zeit auf kameradschaftliche Unterstützung.

---

feuern. Nur der Mensch hatte den Hügel zu solch einer Hölle gemacht. Der Morgen war sonst klar, die Luft von erquickender Kühle, ein wunderschöner koreanischer Frühlingstag.

0814 begannen Verstärkungen einzutreffen. Zuerst tröpfelten sie nur herein, zwei schwache Gruppen. Sie kamen vom 1. Zug der Füs.Kp. VII/17. Clemons hatte nicht gewusst, dass Inf.-Rgt. 17 in der Nähe stand. Automatisch schickte er die Neuen als Verstärkung an seinen linken Flügel, der vor dem gedeckten Graben aufgehalten wurde. Da hörte er eine bekannte Stimme: «Willst du mir bitte die Lage schildern?» Clemons schaute auf und erblickte seinen Schwager, Oblt. Russel, den er in den USA glaubte. «Was zum Teufel tust du hier?» fragte er ihn.

Russel kommandierte VII/17. Er erklärte seinem Schwager, dass der Rest der Kp. sich noch am Hinterhang des Pork Chop heraufarbeite, gebremst von Art. Feuer. Er habe den Auftrag, Clemons «bei der letzten Säuberung zu helfen», und sich dann rasch wieder vom Hügel zurückzuziehen. Dieser Auftrag enthüllte für Oblt. Clemons den Abgrund, der die tatsächliche Lage von ihrer Beurteilung durch das höhere Kommando trennte. Dort nahm man also an, dass sich die Chinesen auf dem Hügel kaum noch hielten, und dass seine X. Kp. immer noch eine kampftüchtige, bewegliche Einheit sei. Eines war so falsch wie das andere. Clemons waren nur 35 übermüdete Soldaten aus der eigenen Kp. geblieben, dazu die zehn Überlebenden aus der Elften und zwölf erschöpfte, ausnahmslos leicht verwundete Soldaten aus V/31, die Clemons auf dem Hügel befreit hatte, und die führerlos waren, seit Oblt. Harrold den Pork Chop verlassen hatte. Zum Angriff war keines dieser Elemente mehr zu brauchen, es schien sogar fraglich, ob sie zum Standhalten noch genug Widerstandskraft hatten.

Die Schwäger überlegten sich die Lage. Clemons hielt es für das beste, seine Leute zusammenzuziehen und zu reorganisieren, damit Füs.Kp. VII/17 Raum zur Entfaltung bekam. Als Neuankömmling stimmte Russel ihm bei. Clemons hatte in diesem Kampfe Erfahrung gesammelt; aber er war zu müde, um noch richtig zu denken. Auswechseln und seitliche Verschiebung sind unter Feuer immer gefährlich und erwiesen sich hier als ein Fehler. Clemons wusste nicht, dass eine frische chinesische Kp. anrückte, rascher als Oblt. Russels Mannschaft. Als er seine vorgeschobenen Plänkler zurückzog, gab er dem Feind Raum, und sofort rückten die chinesischen Schützen und Grenadiere nach. So wurde der Impuls vertan, den Russels Ankunft dem amerikanischen Vorstoss geben sollte, ehe seine Mannschaft in den Kampf kam.

Plötzlich stand der Hügel wieder in Flammen. Chinesische Art. und Mw. trommelten drauflos, und wo ihre Granaten nicht die Erde erschütterten, prallten Kugeln von den Felsblöcken und pfiffen durchs Gras. Verstärkt und mit Nachschub versehen zeigten die Chinesen doppelte Aggressivität. Unter diesen Bedingungen wurde das Manöver durchgeführt, das jedem seinen Abschnitt zuteilen, seine Verantwortung zumessen sollte. Ausgepumpt krochen die neuen Leute heran; die Waffen von Tau und Staub verdreckt suchte jeder sich irgendeine Stellung, bevor ein Zug oder auch nur eine Gruppe sich lagegemäss organisieren konnte.

Oblt. Marshall mit den zehn Mann von XI/31 und Oblt. Ess mit einem Zug von VII/17 übernahmen den linken Flügel. Oblt. Russel verschob sich mit dem Rest der Füs.-Kp. VII/17 auf den rechten Flügel und zog seine Linie über den Gratausläufer hinab. Oblt. O'Hashi reorganisierte die Mannschaft von X/31 und führte sie ins Zentrum, wo sie auf der Kuppe Front Hasakkol standen. Mann um Mann, Meter um Meter wurde die Bewegung ausgeführt, bis jede Gruppe in ihrem Abschnitt lag. Es führte zu nichts. Einige Soldaten mehr wurden getötet, an die zwanzig weitere verwundet, sonst gab es nichts Neues. VII/17 hatte ihren Abschnitt in der Front übernommen und half sie für einige weitere Stunden halten, aber die Kräfte, die ein Ausräumen der Stellung erfordert hätte, waren bereits verbraucht. Der einzige Erfolg der Verstärkung war auf beiden Seiten nur, dass mehr Leiber in diese Hackmaschine geworfen wurden; das taktische Gleichgewicht wurde nicht verändert. Während sich der Morgen hinzog, kämpften beide Parteien defensiv.

Clemons und Russel bezogen Oblt. Harrolds alten KP. Über Russels Apparat funkte Clemons an sein Bat.: «Ich brauche Wasser, Blutserum, mehr Sanität, Flammenwerfer, Bahren, Munition, Funkgeräte.» Um 1100 kam ein Detachement koreanischer Träger mit Notrationen und Wasser bis zum Kü-

Fachtechnische Kurse. Die geplanten fachtechnischen Kurse konnten zu unserem Bedauern nicht durchgeführt werden. Grund: Kursmaterial wird nur während einer beschränkten Zeitdauer und im Winter nicht abgegeben. Nachdem also das geplante fachtechnische Winterprogramm nicht durchgeführt werden kann, beabsichtigen wir, wenigstens einige gesellige Anlässe zu arrangieren.

Peilfuchsjagd. Bei Dunkelheit und erbärmlicher Kälte wurden am Vorabend der Peilfuchsjagd alle Geräte auf Distanz ausprobiert. Nach mehreren Telephonanrufen funktionierte alles zur Zufriedenheit und die Testgruppe konnte sich an diversen «Punschs» erfreuen.

Am frühen Nachmittag des 18. November fanden sich dann 13 Kameraden zusammen, um diverse Unterlagen und die uns in verdankenswerter Weise von der Sektion Zürich zur Verfügung gestellten Peilgeräte in Empfang zu nehmen. Nach einer kurzen Orientierung fuhren 4 motorisierte Equipen zum ersten Peilstart auf den Albis.

In erstaunlich kurzer Zeit hatten alle Mannschaften die erste Peilung beendet und fuhren — sogar die Seitenpeilung war überall richtig — in forschem Tempo Richtung Türlersee davon. Im «Säuliamt» waren in den nächsten Stunden verschiedene Personen der Meinung, entweder sei eine Polizeiaktion im Gange oder dann stehe die Ankunft der ersten Marsmenschen bevor. Jemand aus der Bevölkerung fragte eine Gruppe: «Was suchen Sie? und erhielt zur Antwort: «Einen Radio-Sender», worauf er entsetzt entgegnete: «Ja, ist denn einer gestohlen worden?» Verschiedenen Kameraden bot sich dank einigen Irrpeilungen die Gelegenheit, vorhandene Geographie- und Naturkundekenntnisse (Preisfrage an Turi Hotz: Mit welcher Stundengeschwindigkeit bewegen sich Eichhörnchen vorwärts?) aufzufrischen. Jene beiden Peilequipen, die auch am vorabendlichen Testversuch beteiligt waren, glaubten sich wohl bereits glücklich am Ziel, als der Schnittpunkt ihrer Peilungen mitten im Dorf Knonau lag und sich dort sogar ein Restaurant «Hörnli» (am Vorabend hatte sich doch anlässlich der Telephonanrufe beim Geräte-Testen etwas wie ein Restaurant «Höhe, Höri oder Hörnli» gemeldet) befand. Leider war aber im ganzen Dorf kein drahtloser Fuchs aufzutreiben. Schlussendlich sind aber innert 3 Stunden doch noch alle Mannschaften ans richtige Ziel in Maschwanden (Restaurant «Hörnli») gelangt. Später stärkten sich die «Fuchsjäger» an Schweinskoteletten von einer unwahrscheinlichen Grösse (gewöhnliche Teller waren zu klein) und vergnügten sich bei einem währschaften Kegelschub.

Generalversammlung. Wir beteiligen uns dieses Jahr nochmals an der Generalversammlung der Sektion Zürich. Sie findet Freitag, 26. Januar 1962, um 20.00 Uhr, im Restaurant Strohhof in Zürich statt.

Klauskegeln. Wie gewohnt fanden sich am 9. Dezember eine ganze Anzahl Kameraden mit ihrer YL oder exYL zu einem Kegelschub im Hotel «Belevue» in Wollerau ein. Auf die Abgabe von Preisen wurde verzichtet, dafür konnte jedem Teilnehmer aus der «Jasskasse» eine Zwischenverpflegung verabreicht werden. *Schl.*

Sektion Thun

Hauptversammlung. Der Vorstand hat diesen wichtigen Anlass auf den 10. Februar 1962 festgesetzt. Die schriftliche Einladung und der Jahresbericht werden den Kameraden zugestellt.

Bitte, reserviert euch diesen Abend.

Mil. Einteilung. Die Kameraden, welche wegen der TO 61 umgeteilt wurden, werden gebeten, ihre neue Einteilung dem Sekretär, Kamerad E. Dummermuth, Eisenbahnstrasse 25 B, Thun 4, bis spätestens Ende Januar bekanntzugeben.

Der Vorstand wünscht allen Kameraden frohe Festtage und alles Gute für 1962. *Hg.*

Sektion Thurgau

Frauenfelder Militärwettmarsch. Als letzte Veranstaltung stand der Übermittlungsdienst am «Frauenfelder» auf dem Programm. Da wir in diesem Jahre eine Neuerung im Sektor Übermittlungsdienst einführten, wurden die Teilnehmer auf Samstag, den 18. 11. 61, 15 Uhr, aufgeboten. So besammelten sich 20 Kameraden, um noch einige Verbindungen auszuprobieren, die dann auch ausgezeichnet funktionierten. Anschliessend an das Nachtessen trafen wir uns im Restaurant «Hohenzorn» zum traditionellen Kegelschub. Am Sonntag herrschte ideales Wetter für den Lauf, was auch in der neuen Rekordzeit von 3:02:36 zum Ausdruck kam. Auch die Funkverbindungen klappten ausgezeichnet. Der Dank des Veranstalters und der Presse bewies uns, dass man mit unserer Arbeit sehr zufrieden war. Allen Kameraden möchte ich für die geleistete Arbeit den besten Dank aussprechen.

Neueintritte. Aktive: Peter Lehmann, Arbon. Kamerad Lehmann ist von der Sektion Biel wieder in unsere Sektion übergetreten. Jungmitglieder: Knöpfli Max, Bottighofen. Wir heissen die beiden Kameraden in unseren Reihen herzlich willkommen.

Mutationen. Auf den 1. Januar 1962 treten Jungmitglieder mit Jahrgang 1941 zu den Aktivmitgliedern über. Um unser Mitgliederverzeichnis ergänzen zu können, benötigen wir die militärische Einteilung von Kameraden, die im Jahre 1961 die RS absolviert haben. Diese Angaben sind mittels Postkarte bis zum 20. 1. 1962 an den Präsidenten zu melden.

Wanderpreise. Die Wanderpreise für die Sektionsmeisterschaft sind bis zum 5. 1. 1962 an den Präsidenten zu senden.

---

chenbunker. Bei dem rasenden Trommelfeuer war es unmöglich, diesen Nachschub in die vordersten Schützenlöcher zu bringen.

Um Mittag kam der Bat.Adj., Oblt. Blake, in den KP mit einem schriftlichen Befehl des Bat.Kdt. Die Überlebenden von V/31 und VI/31 sollten sofort zurückgeschickt werden, VII/17 sollte punkt 1500 zurückkehren. Clemons sagte Blake: «Trag diesen Befehl zurück. Sag ihnen, ich glaube, dass man weder im Bat. noch im Rgt. die Lage hier erfasst hat. Mir bleiben nur ganz wenige Leute; alle sind erschöpft. VII/17 hat noch 55 Mann. Es ist unvernünftig anzunehmen, dass ich den Hügel noch halten kann, wenn die sich zurückziehen.» Eine Stunde später wurde ihm diese Meldung vom Bat. quittiert, aber niemand sagte etwas über eine Änderung des Befehls.

Um 1200 waren die angeforderten Flammenwerfer, Munition und Bahren am Fuss des Pork Chop angekommen. Acht Träger der koreanischen Verpflegungstruppe brachten sie heran. Das Trommelfeuer auf der Krete schien ihnen aber zu gefährlich, und sie hielten an. So blieben Waffen und Munition, die der kämpfenden Truppe auf dem Hügelrücken in diesem Augenblick vielleicht noch zum Siege verholfen hätten, während der frühen Nachmittagsstunden 170 m vor dem Ziel liegen.

Den Höhepunkt der Ironie brachte Oblt. Barrows vom Informationsdienst der Division. Gefolgt von zwei Photographen wagte er sich durch das Feuer, das die koreanischen Träger zurückschreckte, und erreichte Clemons KP 1445. Barrows kam in der Absicht, eine «erfolgreiche amerikanische Aktion» zu filmen. «Vergiss die Lichtbilder», sagte Clemons. «Ich wünsche, dass du mir eine Meldung zum Bat. trägst.» Er schrieb: «Wir brauchen Verstärkung, sonst können wir den Hügel nicht halten.» Barrows brach sofort auf. Innert einer Stunde quittierte das Bat. die Meldung. Sonst geschah nichts.

Sei es aus Vergesslichkeit, sei es in Übertreibung militärischer Kürze, Oblt. Clemons hatte seine eigenen Verluste nicht ausdrücklich klar gemacht. Im Bat. und Rgt. kannte man ihn wohl; man glaubte seine Erklärung, dass die Truppe «auf dem Hund sei», aber Oberst Kern hatte immer noch keine Meldung von den übermässigen Verlusten der X. wie der XI. Kp. Das war der kritische Punkt. Als Kern die Division anrief und mitteilte, dass seine X. Kp. auf dem Pork Chop entweder abgelöst oder dann verstärkt werden müsse, da sprach er eindringlich von ihrer Erschöpfung, nicht von ihren Verlusten. Und da man im Div.Kdo. noch weiter vom Geschütz entfernt war, beurteilte man die Lage dort noch entsprechend optimistischer.

Übrigens musste die Division die Lage von höherer Warte beurteilen. Räumte man den Pork Chop, so griffen die Chinesen alsbald Hügel 347 an. Verteidigte man ihn weiter, so lief man Gefahr, dass sich die Schlacht wieder zu so einer «ein-Bataillon-pro-Tag»-Affäre auswuchs, wie früher die Kämpfe am Triangle. Man musste sich klar werden, ob Pork Chop diesen Preis wert war.

Der Kampf war lokal, aber das Problem war national. So fragte die Div. beim Korps, dieses bei der achten Armee, letztere beim Oberkommando Ferner Osten an. Die zugrunde liegende Frage war verblüffend einfach; sie lautete: «Wollt ihr den Pork Chop wirklich halten?» Aber während die hohen Herren die Antwort diskutierten, musste eine zusammengeschlagene Abteilung erschöpfter Soldaten die Stellung halten. Auf Oberst Kerns Anfrage antwortete die Div., dass die X. Kp. vorläufig nicht verstärkt werde. Die Weigerung hatte nichts mit kalter Hartherzigkeit zu tun; die Div. musste einfach erst wissen, ob man es höher oben mit diesem Kampf wirklich ernst meine, bevor sie eine weitere Kp. aufs Spiel setzte. Generalmajor Trudeau flog mit seinem Stellvertreter, Brig.Gen. Daniel im Helikopter zu Oberstlt. Davis' KP, um sich aus der Nähe anzusehen, wie es der X. Kp. ging. Sie landeten 1500.

Gerade in diesem Moment zog Oblt. Russel befehlsgemäss die Überlebenden seiner Kp. VII/17 aus den Stellungen, indem er eine Pause im Trommelfeuer benutzte, und führte sie vom Hügel. In weniger als sieben Stunden hatte er die halbe Mannschaft verloren.

Das Nachlassen des Feuers ermutigte die koreanischen Träger, und während Russel mit seiner Kp. hangab zog, stiegen sie mit den Flammenwerfern zum Küchenbunker hinauf. Es war zu spät. Einige von Kuzmicks Leuten wollten die Geräte nach vorn bringen. Sie hatten nicht einmal mehr die Kraft, um sie aufzuheben.

Clemons hatte jetzt noch 25 Mann, einschliesslich der Überlebenden aus der XI. Kp. unter Oblt. Marshall. Der Rest seiner Kp. —

Voranzeige. Die Generalversammlung findet voraussichtlich am Samstag, den 27. 1. 1962 in Weinfelden statt. Der Vorstand bittet, dieses Datum für die Sektion zu reservieren. Einladungen und Traktandenliste folgen. Anträge zuhanden der Generalversammlung sind bis zum 5. 1. 1962 schriftlich an den Präsidenten zu richten.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern viel Glück im Neuen Jahr. *br*

Sektion Uzwil

Die Hauptversammlung unserer Sektion fand am 1. Dezember im «Schweizerhof» statt. Die Beteiligung war befriedigend, jedoch vermisste man noch manches Gesicht. Unser Obmann, D. Hämmeli, verlas den Jahresbericht. Die Kassa schloss mit einem bescheidenen Überschuss ab. Leider sind noch einige Jahresbeiträge ausstehend. Ebenso wäre es begrüssenswert, wenn die Subventionen der gesamtschweizerischen Übungen die damit verbundenen Auslagen decken würden. Die Berichte wurden genehmigt und der Vorstand wieder gewählt. Grössere Diskussion löste das Traktandum über den Anschluss der Funkhilfsgruppe Obertoggenburg an unsere Sektion aus. Am Schluss konnte der Obmann den Becher als Dank für guten Besuch der Veranstaltungen an Jakob Bissegger, Flawil übergeben. Darauf konnte Dieter Hämmerli den gemütlichen Teil des Abends eröffnen. Bei Kerzenschein feierten die Anwesenden den Klausabend bereits anfangs Dezember. Nachdem man sich köstlich unterhalten und an den vorhandenen Süssigkeiten gestärkt hatte, ging man mit guten Vorsätzen auseinander. *HM*

Section Vaudoise

Sortie d'automne du 4 novembre. Cette sortie, organisée sous forme de rallye par nos camarades Dugon et Uldry, nous conduisit quelque peu hors des chemins battus, géographiquement parlant. En effet, après que nous ayons fait une visite à M. le Colonel Veillon, domicilié place du Château à Lausanne, le parcours nous emmena à la Tour-de-Peilz, où un agent de police spécialement réservé pour la circonstance, canalisait le flot des voitures participantes vers la place de l'église. Ensuite, les concurrents, ayant alternativement à résoudre des problèmes de P. S. V. sous la neige et des problèmes d'algèbre jusqu'au niveau de l'équation du 1er degré à 2 inconnues, visitèrent successivement la gare de Blonay, le café de la Veveyse sur la route de Châtel St-Denis et s'en allèrent finalement encourager le commerce local de la dite localité. La suite du programme consistait en un trafic radio, dans des conditions approchant le plus possible celles qui sont susceptibles d'être rencontrées en Sibérie. C'est probablement pour cette raison que les télégrammes eurent quelque peine à passer. Toutes les équipes se réunirent, en fin d'après-midi, à Grandvaux, pour passer selon la tradition la soirée chez Fernand, que nous remercions encore chaleureusement de son accueil. Merci encore aux organisateurs et aux participants, principalement à ceux venus du dehors.

Caver

Assemblée générale annuelle ordinaire. Elle aura lieu le jeudi 25 janvier 1962, au stamm, Café de l'Ancienne Douane, 23, rue Caroline, à 20 h. 15. Que chacun retienne cette date dès maintenant. Une circulaire sera envoyée à temps voulu.

Reprise de l'entraînement hors-service hebdomadaire. La date en est fixée au lundi 8 janvier; à notre local sis 2, rue Cité-Derrière (derrière la cathédrale, côté est).

Verrée de l'An-neuf. Pour souligner cette reprise, ce même soir chacun est convié à se trouver devant un verre, dès 20 h. 30, dans le même local.

Séance de comité. Date: vendredi 12 janvier, au stamm de l'Ancienne-Douane, à 20 h. 30 précises.

Sektion Zürcher Oberland / Uster

Skitag Uster. Am 28. Januar, evtl. 4. Februar 1962 findet der Skitag Uster im Skigebiet oberhalb Neu-St. Johann im Toggenburg statt. Wir haben wieder zugesagt, die Vrb. für die Organisatoren zu erstellen, wie bisher mit 4 SE-101. Wer Freude hat am Mitmachen, melde sich rechtzeitig an.

Generalversammlung. Donnerstag, 1. Febr. 1962, 20.30 Uhr im Rest. «Burg», Uster. Traktanden und Jahresbericht 1961 werden allen Mitgliedern rechtzeitig zugehen.

Stamm. Kamerad Gossweiler, der sich in den letzten Jahren lange in Afrika aufgehalten hat, anerbot sich, seine dort aufgenommenen Photos an einem Stamm vorzuführen. Wir machen von dieser Offerte gerne Gebrauch und treffen uns hierzu am Donnerstag, den 11. Januar 1962, 20.30, im Rest. «Burg». Der Kegel-Stamm im Januar fällt dafür aus. *bu-*

Sektion Zürich

Einladung zur Generalversammlung. Freitag, 26. Januar 1962, im Restaurant «Strohhof», Augustinergasse 3, oder St. Peterstrasse. Beginn 20 Uhr. Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Traktandenliste und Jahresbericht werden uns rechtzeitig zugestellt.

Sendelokal, Gessnerallee vis-à-vis Rotkreuzbaracke, im VU-Morsekurslokal. Eine neue Langdrahtantenne ist bereits montiert, allerdings erst provisorisch. Der Innenausbau geht langsam aber sicher weiter. Vier Stühle und eine Venus mit langem Hals schenkte uns Jean Bezmann, einen Schrank lieferte uns Werni Zollinger zu nächtlicher Stunde. Herzlichen Dank! Die Sendungen im Basisnetz jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 20 Uhr bieten Gelegenheit, die Morsekenntnisse aufzufrischen. Unsere Gegenstationen freuen sich auf einen Kampf mit der Morsetaste.

Mutationen. Im Laufe des vergangenen Jahres durften wir folgende neue Aktivmitglieder begrüssen: Wagner Markus, Eisenring Peter, Giger Hansruedi, Stutz Peter, Breitschmid Rolf, Kern Hans, Schellenberg Rolf, Mathis Adolf, Bretscher Hansruedi, Meienberger Peter und ab 1. 1. 1962 tritt Ernst Egli, früherer Zentralsekretär, unserer Sektion bei. Herzlichen Gruss auch den neuen Jungmitgliedern Gumpfer Hansjörg, Hug Peter, Zeier Rudolf, Aschwanden Walter, Kuhn Werner, Müller Hansruedi, Schmid Max. Bestand am Anfang des neuen Jahres: 301 Aktive, 31 Jungmitglieder.

Jungmitglieder. Sie sind ebenfalls zur Generalversammlung eingeladen. Der Jahrgang 1941 und alle diejenigen, welche 1961 die RS bereits bestanden haben, werden an der GV aufgerufen und damit als Aktivmitglieder aufgenommen.

Der Stamm im Januar fällt aus, wir treffen uns alle an der GV im «Strohhof».

Tätigkeitsprogramm. Darüber werden wir Sie an der GV orientieren. Wünsche und Anregungen nimmt der Vorstand gerne entgegen. *EOS*

---

18 Tote, 71 Verwundete — waren dem Feuer dieses Kampftages zum Opfer gefallen. Natürlich konnte er mit seiner geringen Mannschaft die Linie quer über den Hügelrücken nicht mehr halten; der Versuch hätte den sicheren Untergang bedeutet. Der Oblt. zog seine Leute zusammen und legte sie eng geschlossen um den höchsten Buckel auf der westlichen Hälfte des Pork Chop. Dann ging er mit seinem Funker und Läufer in den KP zurück. Weder er noch die Abteilung auf dem Buckel hatten irgendeine feste Verbindung nach rückwärts. Aus einer starken Füsilierkompagnie, die im Rahmen einer allgemeinen Abwehrfront ihre geschlossene Stellung hielt, waren drei schwache Gruppen geworden, die sich isoliert ans Gelände krallten. Clemons blieb im KP, um bei dem schweren Funkgerät zu bleiben; es war ihre einzige Hoffnung; wenn Entsatz anrückte, war er hier am rechten Ort, um die Verbindung aufzunehmen. Es fiel Oblt. O'Hashi und Wm. Kuzmick zu, die Abteilung auf dem Buckel zusammenzuhalten.

Innerhalb des Igels auf dem Buckel befanden sich drei teilweise zerstörte Bunker; acht oder neun der am meisten erschöpften Soldaten legten sich in die Deckung ihrer Sandsackwälle. Die übrigen setzten sich in Granattrichter. Die Löcher waren nicht tief genug, um gute Deckung zu geben. Mit Bajonetten, Messern und Löffeln suchten sie sie zu vertiefen; keiner hatte mehr die Kraft, um die leichten Schanzwerkzeuge zu gebrauchen. Sonst taten sie nichts, als dass sie unaufhörlich mit den Zahnbürstchen an ihren Karabinern und Mp. putzten, dem letzten Gerät, das einem Soldaten helfen muss, wenn er einen verdreckten Waffenverschluss sonst nicht mehr zum Funktionieren bringt. Kuzmick gab das Beispiel, die andern ahmten ihn nach, doch bewegten sie die Hände nur noch wie im Traum. Seit dem frühen Morgen waren sie ohne Wasser.

(Fortsetzung folgt)

Pionier

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen und der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association suisse des Officiers et Sous-Officiers du Télégraphe de campagne. Erscheint am Anfang des Monats. Abonnementspreise: Mitglieder jährlich Fr. 4.50, Nichtmitglieder jährlich Fr. 8.50. Inseratpreise durch den Verlag oder die Redaktion.